

Hauptbild: Immakulata auf der Weltkugel stehend, unten Adorierende, (westlich) hl. Blasius auf Wolken, neben ihm Inful, Pastorale und Schwert; bezeichnet: *Josef Jaud fec. 1853 im 19. Jahr*. Die Altäre um 1750. Auf Altar 3 Standbild Maria Plain in vergoldetem Holzrahmen von 1785 (s. oben).

Fig. 263.

4. Seitenaltar im S. des südlichen Seitenschiffes. Bildaufbau mit Skulpturen aus rosa und grauem Marmor; die Figuren vergoldet (Fig. 263). Zweistufiger Unterbau mit leichtgeschwungenen, schräggestellten, äußeren, breiten Postamenten, denen im oberen Teil Volutenkonsolen vorgesetzt sind. Über den Postamenten je zwei gleichfalls schräggestellte, gedrehte Säulen; vor ihnen auf den Konsolen Statuen der Hl. Johannes B. und Johannes Ev. Die Säulen werden durch gemeinsame, dreiteilige Gebälktrümmer gekuppelt. Darüber ein von Volutenbändern und nach oben abschließendem, geschwungenem Sturz eingefasster Kartuscheaufsatz mit Ovalbild der hl. Magdalena (der Tradition nach von Stief) in grauer profilierter Rahmung im Felde. Auf den Voluten kleine Putten. Das geschwungene geschlossene Hauptbild stellt die Anbetung der heiligen drei Könige dar. Dem Paul Troger zugeschrieben. Laut nebenstehendem Inschriftstein (s. unten S. 234) von 1746, womit die nach den Bürgerspitalsrechnungen in diesem Jahre erfolgte Vermauerung eines großen Kirchenfensters (s. S. 223) zusammenhängen dürfte. Tabernakel, Holz, marmoriert, kleine vorgebauchte Form mit vergoldeten Rocailleornamenten und bekrönender Muschel. Mitte des XVIII. Jhs.

5. Altar auf der Empore. Bildaufbau aus schwarzem Holze, mit vergoldeten Zieraten. Staffel von Postamenten eingefasst, das Hauptgeschoß von gewundenen Säulen mit Weinlaub flankiert; über dem Kämpfergesims ausladende Deckplatte und ein durch den von kleinen gewundenen Säulen eingefassten rechteckigen Aufsatz gesprengter Segmentgiebel. Rundbogiges Altarbild, hl. Elisabeth mit Krüppel, daneben zwei andere hl. Jungfrauen. Um 1680, vielleicht die 1680 von Pürckmann gelieferte Malerei (s. S. 223).



Fig. 264  
Bürgerspitalskirche, Madonnenfigur (S. 230)

## Gemälde.

Gemälde: 1. In der Sakristei; Öl auf Leinwand; Brustbild der schmerzhaften Mutter Gottes. Mitte des XVIII. Jhs.

2. Öl auf Leinwand; der hl. Servulus, einen alten Krüppel beschenkend; hinten eine Kirche, oben Engel. Schwarzer Holzrahmen mit vergoldeten Bandornamenten und aufgesetzter Inschrifttafel. Gering, Mitte des XVIII. Jhs.

3. Unter der Empore: Motivbild, Brustbild der hl. Odilia, unten mehrere betende Krüppel, rechts eine arme Seele, die ein Engel aus dem Fegefeuer befreit. Einfacher Rahmen mit geschnitztem Namensschildchen. Gering, XVIII. Jh.

4. An der Südwand: Halbfigur des hl. Aloisius mit einem Engel in einfachem Rahmen, mit Namensaufschrift. XVIII. Jh.

## Skulptur.

Skulptur: Auf der Empore; überlebensgroße, neu polychromierte Statue aus kristallinischem Gips, stehende Madonna mit dem Kinde. Die hl. Jungfrau in aufrechter, monumentaler Haltung, sie trägt die alte gotische Krone. Das Untergewand in langen Falten auf die zugespitzten Schuhe herabhängend, der Überhang von der rechten Hand emporgehoben. Das nackte Kind sitzt auf der linken Hand und hält eine Frucht im Händchen. Die altertümlich wirkende Figur aus dem letzten Viertel des XIV. Jhs. (Fig. 264); vgl. die Madonnenfigur in Fürstenfeld (Bayrische Kunstdenkmäler I, Taf. 58) und die sel. Regintrudis im Archiv des Stiftes Nonnberg (Kunsttopographie VII 63).

Fig. 264.

Im Vorraume vor der Tür im S. Relief aus rotem Marmor in seitlich gekehlter Rahmung mit nach unten gekehlter Sohlbank und Sturz. Die rechteckige überhöhte Platte enthält in gering vertieftem Felde Darstellung des Kruzifixus zwischen Maria und Johannes, Stephanus und dem hl. Blasius. Christus mit gestrecktem Körper und flatterndem Schurze, neben den Enden der Kreuzbalken zwei Wappen. Der Grund aus Rosetten in Rautengitter. Unten am Rande Inschrift: *vernuet 1515 iar* (Fig. 265). Salzburger Arbeit um 1515, stilistisch zurückgebliebene Arbeit.

Fig. 265.